



LEITFADEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER FREMDANAMNESE BEI DEMENZ

Vorbemerkung

Der vorliegende Leitfaden wurde ursprünglich von mir als Interviewleitfaden entwickelt. Er diente in einer in den Jahren 2006/07 durchgeführten Untersuchung dazu, Symptome zu erkennen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf hinweisen, dass bei einer Bewohnerin oder einem Bewohner mit Down-Syndrom wahrscheinlich eine Altersdemenz vorlag.

Es ist davon auszugehen, dass die Mitarbeiter/innen, die die erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner täglich erleben, die frühen Symptome und weitere Schritte im Krankheitsverlauf wahrnehmen. Diese Krankenbeobachtungen sind für die Diagnosefindung und schließlich für die Behandlungsplanung und die Zielsetzungen im Hilfeplan eine wichtige Voraussetzung.

Sicher auch vor dem Hintergrund, dass keine adäquaten deutschsprachigen Test- und Fremdanamneseverfahren zur Verfügung stehen, nutzten Mitarbeite/innen in den vergangenen Monaten den Leitfaden.

Er diente zur Unterstützung in der Abklärung ob bei Bewohner/innen, deren Verhalten und Kompetenzen sich verändert haben, eine Altersdemenz vorliegt.

Wahrnehmen der Veränderung sollte zur gezielten Beobachtung werden.

Ich freue mich über das rege Engagement vieler Teams, die sich zwischenzeitlich der Sache angenommen haben und unterstütze sie gerne, indem ich den Leitfaden zur Nutzung in den Rotenburger Werken der Inneren Mission zur Verfügung stelle.

Josefa Bolley



LEITFADEN

ZUR UNTERSTÜTZUNG DER FREMDANAMNESE BEI DEMENZ

Interviewleitfaden

Ich bitte Sie, gedanklich einmal zurückzublicken und zu beschreiben, welche Veränderungen beobachtet wurden. Was fiel Ihnen oder Ihren Teamkolleginnen und -kollegen zuerst auf und welche weiteren Veränderungen folgten? Wann begannen die Auffälligkeiten?

Anhand folgender Fragen möchte ich jetzt Ihre Aufmerksamkeit auf einzelne Lebens- und Funktionsbereiche des Bewohners/der Bewohnerin lenken in denen es vielleicht beobachtbare Veränderungen gab oder aktuell gibt. Bitte beachten Sie, dass es sich stets um eine Abnahme von zuvor vorhandenen Fähigkeiten handeln sollte:

2. Fragenkatalog

2.1 Gedächtnis

- Nahm die Fähigkeit sich an kurz zurückliegende Ereignisse zu erinnern ab?
- War z.B. die Erinnerungen nach einem Ausflug oder an Besuche auch nach einigen Tage noch vorhanden?
- Erkannte sie/er Betreuende, Verwandte, gesetzliche Betreuer wie zuvor?
- Hatte das Suchen von Gegenständen zugenommen?

2.2 Orientierung

2.2.1 (*räumliche Orientierung*)

- Fand sie/er sich unverändert gut in den Räumen der Wohngruppe zurecht?
- Fand sie/er wie bisher ihr/sein Zimmer, das eigene Bett, die Toilette Fremdeigentum?
- Unterschied sie/er in unverändertem Maße zwischen eigenen Dingen und Fremdeigentum?

2.2.2 (*zeitliche Orientierung*)

- War die Struktur des Tages bewusst (Essenszeiten, Zubettgehen, Aufbruch zur Beschäftigung)?
- Wurden Werk- und Wochenendtage unterschieden?
- Wurden zu erwartende Feste zeitlich richtig eingeordnet (Weihnachten im Winter, Ostern im Frühjahr etc.)?

2.2.3 (*zur eigenen Person*)

- Wusste sie/er den eigenen Namen, die Wohngruppe, den Arbeitsplatz mit gleichbleibender Sicherheit zu benennen?
- Wurde das eigene Spiegelbild erkannt?



LEITFADEN

ZUR UNTERSTÜTZUNG DER FREMDANAMNESE BEI DEMENZ

2.2.4 (Situation)

- Reagierte sie/er in gleichbleibendem Maße situationsgerecht in sozialen Situationen?
- Erkannte sie/er Gefahrenquellen?
- Widerstrebt es ihr/ihm weiterzugehen, wenn sich der Fußboden optisch oder von der Beschaffenheit her verändert (Wechsel von Bodenbelegen)?

2.3 Verlust von Fertigkeiten

2.3.1 (sich pflegen)

- Brauchte sie/er vermehrt Assistenz bei der Körperpflege?
- Wenn ja, seit wann und bei welchen Verrichtungen ?

2.3.2 (sich kleiden)

- Zog sie/er sich ohne Hilfe an?
- Kleidete sie/er sich korrekt an, wenn die Kleidung bereitlag?
- Wählte sie/er witterungsgerechte Kleidung?
- Hat sich der Assistenzbedarf verändert?
- Wurden Kleidungsstücke unsachgemäß übereinander gezogen?

2.3.3 (Nahrungsaufnahme)

- Brauchte sie/er Hilfe bei der Nahrungsaufnahme? Seit wann?
- Hatte sich Umfang und Art der Assistenz verändert?
- Traten Schluckprobleme auf?
- Kam es zu Verschlucken, zu Aspiration von Nahrung?

2.3.4 (Sprachvermögen)

- Teilte sie/er sich sprachlich mit?
- War die Sprache verständlich?
- Hatten sich Sprachhäufigkeit und Qualität verändert?

2.3.5 (Feinmotorik)

- Konnte sie/er Knöpfe, Reißverschlüsse schließen, Schleifen binden?
- Wurden diese Fertigkeiten unverändert angewandt?

2.3.6 (Sonstiges)

- Hatte sie/er eine Aufgabe für die Wohngruppe regelmäßig durchzuführen?
- Hatte sich die Art der Ausführung verändert (Beginn und Weiterführung der Tätigkeit nur nach vermehrter Aufforderung, Beendigung vor Abschluss der Aufgabe etc.)?
- Hatte sich das Arbeitsergebnis verändert?
- Kam es in der Freizeit/Eigenbeschäftigung zu Veränderungen?
- Gab sie/er bestimmte Gewohnheiten der Beschäftigung auf?
- Konnte sie/er lesen, schreiben, rechnen?
- Wenn ja, blieb die Fähigkeit in gleichem Umfang bestehen?



LEITFADEN

ZUR UNTERSTÜTZUNG DER FREMDANAMNESE BEI DEMENZ

2.4 Körperliche Veränderungen

Sind folgende körperliche Erscheinungen neu aufgetreten und wann im Krankheitsverlauf?

- Krampfanfälle?
- Gangstörungen?
- Stürze?
- Lungenentzündungen?
- Inkontinenz von Urin und/oder Stuhl?
- Verstärktes Ruhebedürfnis (medikamentenunabhängig)?
- Veränderung des Gangbildes oder der Körperhaltung?

2.5 Soziale Interaktionen

- Hatte sich das Verhalten in der Gruppe verändert?
- War sie/er eher aggressiv oder passiv?
- Wie war die Rolle (gab den Ton an, beherrschte Andere, war Ziel für Aggressionsabbau der anderen Bewohner/innen etc.)?
- Blieb diese Rolle konstant?
- Bestanden alte Freundschaften, Feindschaften weiterhin und in unveränderter Intensität?
- Hatte sich die Häufigkeit des Rückzuges in das eigene Zimmer verändert?
- Nahm sie/er an Aktivitäten außerhalb der Räumlichkeiten der WG in gleicher Häufigkeit, wie sie/er es früher tat, teil?

2.6 Psychische Situation

- Bestand ein ungestörter Tag- /Nachtrhythmus?
- Trat Ängstlichkeit vor vertrauten Gegenständen und Personen auf?
- Nahm die Ängstlichkeit vor neuen Situationen zu?
- Bestanden Wahnzustände, Halluzinationen, Psychomotorische Unruhe?
- War die Gabe von Psychopharmaka notwendig?
- Kamen Apathie oder Rückzugstendenzen auf?
- War eine Gleichgültigkeit gegenüber früheren Interessen beobachtbar?
- Veränderte sich die Mimik, der Gesichtsausdruck?
- Nahm die Fähigkeit sich zu konzentrieren ab?
- Wurden schnelle Wechsel zwischen Trauer und Freude beobachtet?
- Änderte sich die Häufigkeit des Ausdrucks von Freude?
- Waren Trauer oder Wut über ein Erleben des demenziellen Abbaues erkennbar?

3. Gibt es weitere Beobachtung, die Sie noch nicht erwähnt haben?